

## Chamisso, Adelbert von: Der neue Diogenes (1809)

- 1 Was pressen sich die dichten Massen
- 2 Des Volkes in den engen Raum?
- 3 Es fassen, Amiens, deine Straßen
- 4 Das wogende Gedränge kaum. –
- 5 Der Kaiser naht, der Herr der Welt;
- 6 Hebt Siegeslieder an zu singen!
- 7 Er hat der Feinde Macht zerschellt,
- 8 Er naht, den Seinen Heil zu bringen! –
  
- 9 Der Freudenrausch, der sich ergossen,
- 10 Er läßt den Einen unberührt:
- 11 Ein Steinmetz ist's, der unverdrossen
- 12 Den Meißel und den Hammer führt;
- 13 Der läßt den Zug vorübergehn
- 14 Und nicht im Tagewerk sich stören,
- 15 Als hab er Augen nicht, zu sehn,
- 16 Als hab er Ohren nicht, zu hören.
  
- 17 Vom Roß herab bemerkt von ferne
- 18 Der Kaiser dort den rüst'gen Mann;
- 19 Es reizt ihn, daß er kennen lerne,
- 20 Wer so von ihm sich sondern kann.
- 21 Er hat sich ihm genaht, er fragt:
- 22 »was schaffst du da?« – »Den Stein behauen!«
- 23 Entgegnet der, und wie er's sagt,
- 24 Er kann ihm scharf ins Antlitz schauen.
  
- 25 »ich sah dich bei den Pyramiden,
- 26 Du schlugst dich gut, du warst Sergeant;
- 27 Wie kam's, daß du den Dienst gemieden,
- 28 Vergessen hier und unbekannt?«
- 29 »ich habe meine Schuldigkeit
- 30 Getan, o Herr, zu allen Stunden,

31 Und ward nach ausgedienter Zeit  
32 Von Eid und Kriegespflicht entbunden!« –  
  
33 »es tut mir leid, im Heer zu missen,  
34 Wer brav sich hielt im Kriegeslauf;  
35 Laß deinen kühnsten Wunsch mich wissen,  
36 Des Kaisers Gnade sucht dich auf!« –  
37 »ich brauche nichts, die Hände mein  
38 Genügen noch, mich zu ernähren;  
39 Laß mich behauen meinen Stein,  
40 Und deiner Gnade nicht begehren.«

(Textopus: Der neue Diogenes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56329>)